



DER WUNSCHBAUM ZU BARMBEK

Die Auswertung

Der Stadtteil Barmbek – und vor allem der Bereich zwischen Wiesendamm und Hebebrandstraße – ist in Bewegung.

- In diesen Jahren verjüngt sich die Wohnbevölkerung deutlich.
- Das Angebot an Geschäften in der Fuhle verändert sich derzeit monatlich.
- Drei große Bauvorhaben, die das Gesicht des Stadtteils verändern dürften, stehen in den nächsten Jahren an.

Einige Gruppen und Institutionen versuchen, diesen Prozess steuernd zu begleiten.

- Eine Arbeitsgruppe des Bezirksamts Hamburg-Nord veröffentlichte 2001 ein Leporello mit Gedanken und Diskussionsgrundlagen zu möglichen Veränderungen im Bereich der „Fuhle“, um diese attraktiver zu gestalten.
- Einige Betreiber von Geschäften an der Fuhle versuchen seit Jahren, mit der „Interessengemeinschaft Fuhlsbütteler Straße“ ein Forum zu schaffen, das gemeinsame Interessen des Einzelhandels formuliert, vertritt und durchsetzt.
- Die Gruppe „Stadtteilgespräch Barmbek-Nord“, bestehend aus VertreterInnen von Barmbeker Einrichtungen, Gewerbe und Kommunalpolitik, veranstaltete in der Vergangenheit Diskussionsforen zu Stadtteilthemen.

Im letztgenannten Kreis entstand die Idee, die BewohnerInnen des Stadtteils stärker in die Diskussion einzubinden:

das Bürgerhaus in Barmbek, die Kirchengemeinde Nord-Barmbek und die Zinnschmelze entschlossen sich zu einer gemeinsamen Aktion im Herbst 2001: den „Wunschbaum zu Barmbek“.

Vom 12. September bis zum 9. Dezember reiste ein kleiner, künstlicher Baum durch Barmbek.

Hauptamtliche der drei initiiierenden Einrichtungen begleiteten ihn bei seinen 16 Einsätzen, sprachen PassantInnen an und luden sie dazu ein, auf den bereitgehaltenen Wunschzetteln Wünsche zu Barmbek zu äußern.

Die BarmbekerInnen reagierten sehr positiv auf die Aktion, so dass die erhofften eintausend Wunschzettel schnell ausgefüllt waren.

Die Teilnahme von drei Klassen der Schule Frankelstraße fügte dem bereits vorhandenen Laubschmuck des Baums eine Menge jugendlicher Wünsche hinzu.

Am Ende waren 2231 Wünsche in eine Datenbank zu übertragen und auszuwerten.

Der „Wunschbaum“ sollte zum Nachdenken und zum Gespräch anstiften, und er soll helfen, die nun anstehende Diskussion anzuregen und zu strukturieren.

Er ist keine wissenschaftliche Erfassung von Bedürfnissen der StadtteibewohnerInnen – und wollte es nie sein. Deshalb durfte die Einstufung der Ergebnisse auch nachträglich erfolgen.

Wir stellen in dieser Dokumentation die Antworten auf folgende Fragen dar:

1. Wo sammelte der Baum wie viele Wünsche?
2. Wie verteilen sich die fünf Kategorien auf die Gesamtmenge der Wünsche?
3. Welches sind die Hauptthemen der einzelnen Kategorien?
4. Welche Wünsche sind besonders häufig geäußert worden?

Die anschließende Fein-Auswertung soll von den geplanten Arbeitsgruppen aus BürgerInnen und ExpertInnen geleistet werden.

Barmbek, im März 2002

Bürgerhaus in Barmbek



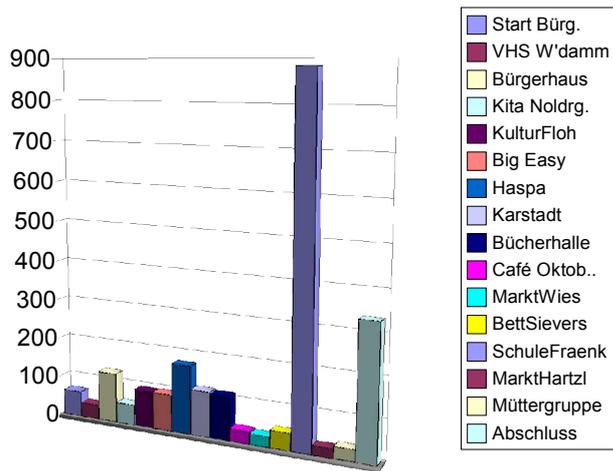
Kirchengemeinde Barmbek-Nord



Zinnschmelze



Die Orte des Wünschens



Auf dieser Grafik sind die „Orte des Wünschens“ abgebildet. Die Spitzengruppe, drei Klassen der Schule Fraenkelstraße, nahm sich einige Tage Zeit, um Wünsche zusammenzustellen und die Barmbeker Jugend und ihre Wünsche zum Stadtteil würdig zu vertreten.

An zweiter Stelle rangiert der Abschluss in der Kirchengemeinde am Tieloh, wo der Wunschbaum und das Wünschen zentraler Inhalt eines Gottesdienstes war.

Danach kommen etliche Einsätze, die im Inneren von Einrichtungen und Geschäften stattfanden, wie in der Bücherhalle, am Wahltag im Bürgerhaus, in den Räumen der Haspa oder von Karstadt – oder bei warmem Sonnenschein, wie im „Big Easy“.

Die Schlusslichter sind die Einsätze des Baums, von denen die MitarbeiterInnen durchgefroren und verschnupft zurückkamen.

Die vier Wunsch-Kategorien waren:

- „Einkaufen und Freizeit“ (866 Wünsche)
- „Verkehr“ (497 Wünsche)
- „Kultur und Bildung“ (358 Wünsche)
- „Wohnen“ (ebenfalls 358 Wünsche)

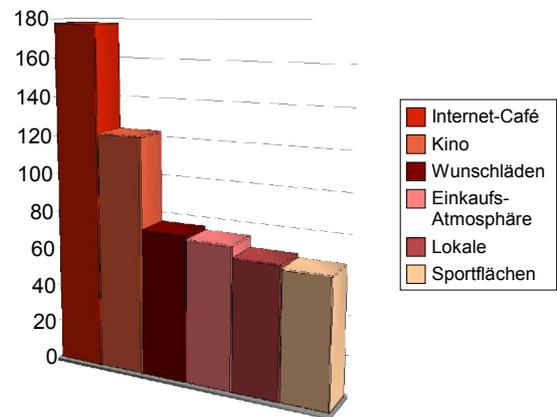
Die Zusatz-Kategorie „Sonstige Themen“, die helfen sollte, uns entgangene Stadtteilfragen zu erfassen, wurde vergleichsweise wenig genutzt (152 Wünsche).

Vorherrschend waren hier Wünsche nach Sauberkeit, nach freien Flächen, nach besseren Umgangsformen im Stadtteil.

Auch Wünsche nach Frieden (der Schreck des 11.9. wurde hier deutlich) und allgemeine politische Bekundungen (die Hamburger Wahl war ein bestimmendes Thema dieser Wochen) tauchten hier auf.

Und es gab etliche „Irrläufer“, die eindeutig in andere Kategorien gehört hätten.

Thema Einkaufen und Freizeit



Die Kategorie „Einkaufen und Freizeit“ wurde am stärksten in Anspruch genommen, ein Hinweis darauf, dass das „Fuhle-Shopping“ in den Augen der Kundschaft stark zu wünschen übrig lässt.

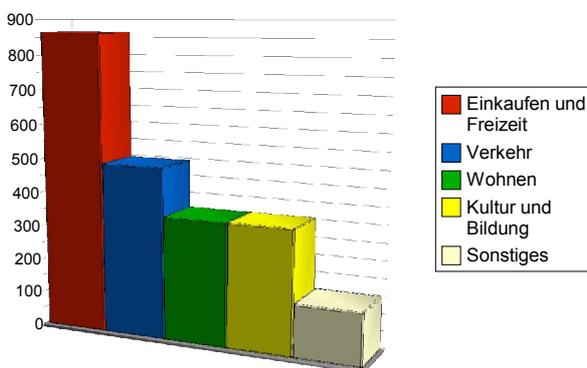
Der am stärksten geäußerte Wunsch (und damit der größte Wunsch des Wunschbaums insgesamt) ist bereits erfüllt. 178 Wünsche zielten auf ein Internet-Café. Inzwischen existiert eines. Ob es die Erfüllung der Wünsche ist, muss die Zukunft weisen.

Auf Platz zwei liegt der Wunsch nach einem Kino (123 W.), der durch den Parallelwunsch nach einem Programm kino (20) noch gestützt wird.

Die Wünsche nach verschiedenen speziellen Geschäften (76 W.) sind von uns zusammengefasst, da sie sehr individuell geäußert wurden. C & A werden sehr vermisst, H+M wird stark gewünscht, auch im Bereich der Sportausstattung gibt es klare Wünsche.

Generell zur Einkaufssituation auf der Fuhle (74

Die Wunsch-Kategorien



Im Vorfeld der Aktion hatten wir fünf Themen für Wünsche vorgegeben, um die Auswertung der Ergebnisse zu erleichtern.

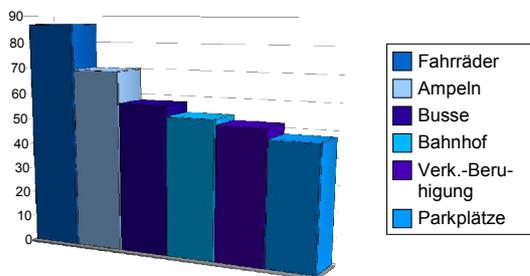
Es erwies sich, dass wir mit dieser Vorgabe richtig lagen.

W.) gab es ebenfalls viele Äußerungen. Hier finden sich Wünsche nach einem besseren Mix, nach weniger Leerstand, nach weniger massenhaftem Wettbewerb in einzelnen Marktsegmenten, nach günstigeren Ladenmieten, damit bestehende Geschäfte besser geschützt seien, nach gepflegteren Läden einerseits und Fachgeschäften andererseits.

Fast genau so viele Wünsche (68 W.) befassen sich mit der abendlichen Situation in Barmbek: Bars, Cafés, Restaurants, Biergärten und Discos würden – ginge es nach den Wünschen der BarmbekerInnen – ein deutlich anderes Stadtteilbild schaffen.

66 Wünsche gehen in Richtung Freizeitsport. Hier wird die Erneuerung des Sportplatzes Krausestraße gefordert, und hier werden offene Basketballplätze, Skatebahnen, Cart-Bahnen gewünscht, frei zugänglich und spontan besuchbar.

Thema Verkehr



Für uns überraschend ging im Bereich Verkehr das Thema Fahrrad „in Führung“ (87 W.). Hier sammelten sich Wünsche nach besseren Fahrradwegen und Wegführungen, mehr Fahrradstellplätzen, Ampelschaltungen, die das Fahrrad stärker begünstigen. Auch einige Anmerkungen zur Fahrweise der RadfahrerInnen finden sich hier.

Das Thema Ampeln (70 W.) wurde ausgiebig behandelt. Offenbar wird die verkehrsberuhigende Wirkung der Ampeln genauso geschätzt wie die Sicherheit beim Überqueren der Fahrbahn. Es gibt etliche Wünsche nach längeren Grünphasen für FußgängerInnen, nach kürzeren Takten, vor allem an der Fuhle.

An den HVV wurden etliche ganz konkrete Wünsche gerichtet. Unter dem Thema Busse (58 W.) finden sich Vorschläge für den Samstagsverkehr auf der Fuhle, für den abendlichen Busverkehr und für die Bus-Taktung generell. Hier werden Busspuren vorgeschlagen und das Verhalten von BusfahrerInnen wird kritisiert.

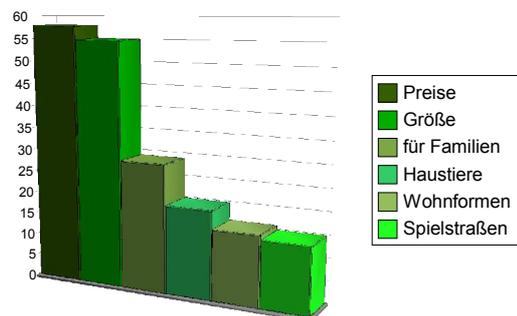
Auch der Bahnhof Barmbek ist ein wichtiges Thema (54 W.), die Kritiken sind weitgehend bekannt. Es könnte lohnend sein, sich bei der Neuplanung des Bahnhofs und seines

Vorplatzes Anregungen aus den Wunschzetteln zu holen.

Zum Thema Verkehrsberuhigung fanden sich 52 Wünsche am Baum. Hier geht es um Tempo-30-Zonen und ihre Einhaltung, um Temporeduzierung für die Fuhle und einige kleinere Straßen.

Überraschend wenige Wünsche gab es zur Parkplatzsituation (48 W.). Hier sind obendrein noch Anmerkungen zum wilden Parken auf Flächen für andere Verkehrsteilnehmer enthalten. Es ist allerdings möglich, dass der Wunschbaum einfach für FußgängerInnen besser zu erreichen war als mit dem Auto.

Thema Wohnen



Im Bereich Wohnen ging das Thema Miethöhe knapp in Führung (58 W.). Gespräche am Wunschbaum erwiesen, dass es trotz der relativ niedrigen Mieten in Barmbek viele Menschen gibt, die viel Aufwand treiben müssen, um eine kleine Wohnung noch halten zu können.

Dicht darauf folgt der Ruf nach mehr Raum in der eigenen Wohnung (55 W.), vor allem von denen geäußert, die sich den einen oder anderen Quadratmeter mehr noch leisten könnten.

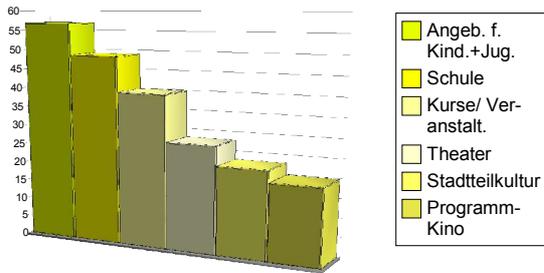
Unter das Thema familien- und kindgerechtes Wohnen fielen 29 Wünsche. Diese Wünsche bezogen sich sowohl auf die Größe der Wohnung als auch auf die Stimmung im Miethaus und familiengemäße Einrichtungen im Haus, z. B. Fahrstuhl, Fahrradkeller, Spielhof etc.

Immerhin 20 Wünsche drehen sich um erlaubte Haustierhaltung in der Wohnung.

16 Wünsche befassten sich mit Wohnformen. Hier finden sich Forderungen nach Eigenheimen in Barmbek und nach alternativen Formen wie Hausgemeinschaften, Wohngruppen etc.

15 Forderungen nach Spielstraßen haben wir dem Bereich Wohnen zugeordnet, obwohl etliche Wünsche nach Verkehrsberuhigung (Bereich Verkehr) in dieselbe Richtung gehen.

Thema Kultur und Bildung



Beim Thema Kultur und Bildung dominierten die Wünsche, die sich mit der Situation der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil auseinandersetzen. Der führende Wunsch „Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche“ (57 W.) wurde nicht nur in der Schule Fraenkelstraße notiert, sondern auch an anderen Orten – und von vielen Erwachsenen.

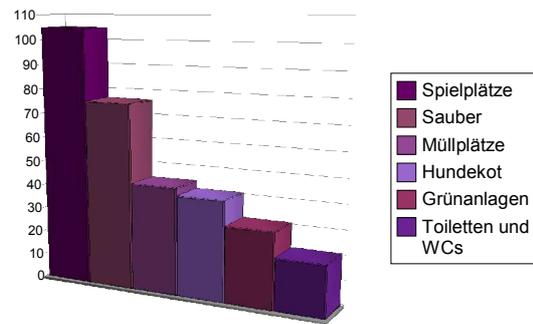
Die Wünsche, die sich mit dem Thema Schule auseinandersetzen (49 W.), stammen vorwiegend von den Fachleuten hierfür, den Schülern. Hier werden Freizeitangebote für den Nachmittag, mehr Schulen, bessere Ausstattung und weniger Gewalt.

Die 40 Wünsche zur Erwachsenenbildung und Veranstaltungsarbeit richten sich vorrangig an die Volkshochschule, die Stadtteilkulturzentren und ihre Geldgeber. Ähnlich gelagert sind die 23 Forderungen nach Erhalt und Ausbau von Zinnschmelze und Bürgerhaus.

Dazwischen rangiert der Wunsch nach einer Barmbeker Bühne (28 W.). Zu klären wäre hier, ob Kampnagel, Ernst-Deutsch-Theater und Marschnerstraße zu weit entfernt sind, oder ob hier der Wunsch nach mehr kulturellem Flair im Vordergrund steht. Ähnlich verhält es sich mit dem Wunsch nach Museen, der außerdem hier und da auftaucht.

Der Wunsch nach einem kleinen oder Programmkino (20 W.) ist insofern bedeutsam, als im Bereich Einkaufen und Freizeit sehr viele ähnlich gelagerte Wünsche geäußert wurden.

Thema Grün und Sauberkeit



Die Wunschcategory „Sonstiges“ bereitete uns bei der Auswertung Kopfzerbrechen. Wie oben schon dargestellt, fanden sich hier viele „Irrläufer“, die wir in die anderen Kategorien verschieben konnten. Für eine sinnvoll arbeitende Stadtteil-Verbesserungs-Gruppe blieben „Grünanlagen“ und „Sauberkeit“ als Hauptthemen.

In dieser – nachträglich aus den Wünschen gebildeten! – Kategorie finden sich die Wünsche nach Neugestaltungen von Spielplätzen (105 W.) auf dem ersten Platz. Hier sind Wünsche zur Trennung von Hund und Kind, nach überdachten Orten für Mütter und Kinder, aber auch ganz konkrete Gestaltungsvorschläge zu finden.

Beim Thema Sauberkeit (76 W.) geht es um den Zustand von Grünanlagen, Straßen, Plätzen und Hauswänden. Es gibt Forderungen nach mehr und häufiger zu leerenden Papierkörben, besserer Straßenreinigung, weniger Graffiti. Besondere Plätze des Anstoßes scheinen die Umgebungen von Hausmüll-Tonnen und Wertstoff-Containern zu sein. (44 W.)

Nach einer Lösung für das Thema Hundekot suchen 41 Wünsche. Freie Abgabe von Kot-Tüten, mehr Achtsamkeit von HundebesitzerInnen und Hunde-Toiletten stehen im Vordergrund.

31 Wünsche befassen sich mit der Gestaltung und dem Zustand von Grünanlagen

Und 21 Wünsche befassen sich mit öffentlichen Toiletten, diesmal für Menschen. Diese werden im Bereich Fuhle, in Grünflächen, in der Nähe von Spielplätzen gesucht.

Am 20. März trafen sich Arbeitsgruppen zu den einzelnen Themen zum ersten Mal. Sie sind herzlich eingeladen, mitzumachen:

- Thema **Verkehr**: Ort: Gemeindehaus Tieloh 26 – MI, 3.4., 19:00, weitere bitte erfragen
- Thema **Grün/Sauberkeit**: Ort: Gemeindehaus Tieloh 26 – MI, 3.4., 19:00, dann 14tägig
- Thema **Einkaufen/Freizeit**: Ort: Bürgerhaus – DI, 9.4., 19:00, dann jeden 2. DI/Monat
- Thema **Wohnen**: Ort: Gemeindehaus Hartzlohlpl. 13 – DI, 9.4., 19:30, dann 14tägig
- Thema **Kultur/Bildung**: Ort: Bürgerhaus – MI, 10.4., dann 29.5., 12.6., 19:30

Die Liste aller Wünsche ist im Bürgerhaus zu den Bürozeiten einzusehen.
 Weitere Infos: **Bürgerhaus in Barmbek – Lorichsstr. 28 A – Tel. 630 4000 – Fax 632 22 89**
eMail: hallo@buergerhaus-in-barmbek.de – Büro: Mo, Di, Do 15:00-19:00

